



Vollgas für die «Sternenwoche»: Sara, Robin, Zilas, Elena und Lea aus Berikon (r. u., v. l.) beim Autowaschen.



KINDER
helfen
KINDERN



«Wir geben alles FÜR DIE ÄRMSTEN»

Tausende Kinder in der Schweiz helfen ihren Altersgenossen in Nepal. Vom 23. bis 29. November haben sie an der **STERNENWOCHE** Autos gewaschen, gesungen, gebastelt, gebacken – und so Geld gesammelt.

Text Martina Gaugler Fotos Nicolas Zonvi und Michele Limina

Einmal waschen, schneiden, föhnen, bitte!» Der Besitzer des weissen Opels schmunzelte. Mit seinem nicht ganz ernst gemeinten Auftrag gab er den Kindern zu verstehen, dass sie sein Auto von innen und aussen putzen

sollten. Die drei Geschwister Robin, Lea und Anja Trümpy, die zwei Pflegekinder der Familie, Zilas und Sara Koch, sowie Freundin Elena Hüssler liessen sich nicht zweimal bitten. Während der «Sternenwoche» vom 23. bis 29. November 2015

funktionierten sie die Garage der Eltern in Berikon AG in einen Autowaschsalon um. Mit der Aktion sammelten sie Geld für Kinder in Nepal.

Die 18-jährige Anja konnte nicht den ganzen Tag mithelfen, da sie noch eine



Lieder für eine bessere Welt: Kinderliedermacher Andrew Bond gab in Balzers mit dem Kinderchor Vocelli ein Konzert.

Prüfung schreiben musste. Ein Privileg, wie sie weiss. Denn von Prüfungen oder simplem Schulunterricht können viele nepalesische Kinder nur träumen. Ihre Eltern sind arm, sie können es sich nicht leisten, die Kinder in die Schule zu schicken. Stattdessen müssen die Kleinen arbeiten, um die Haushaltskasse aufzubessern. Vor allem Mädchen werden oft früh verheiratet. Zudem haben die schweren Erdbeben von April und Mai dieses Jahres Nepal in seiner Entwicklung zurückgeworfen. Deshalb sammelten Tausende Kinder in der Schweiz während der 12. «Sternenwoche» von Unicef Schweiz und der «Schweizer Familie». Mit ihren Spenden sollen Schulen in Nepal mit sanitären Anlagen, sauberem Trinkwasser und Unterrichtsmaterial ausgestattet, Lehrer gut ausgebildet und Lernzentren für besonders benachteiligte Kinder gebaut werden.

Ausgerüstet mit Lappen, Staubsaugern und ein paar Eimern warmen Wassers, machten sich die Kinder in Berikon an die Arbeit wie ein eingespieltes Team: Zilas, 11, schrubbte die Felgen und Reifen des weissen Opels. Seine Hände waren schwarz vom Öl, doch der Junge nahm es gelassen: «Ich mache diese Arbeit gerne. Es gibt Kinder, die sehr arm sind, und wir können ihnen damit helfen.» Währenddessen saugte Robin, 10, Boden, Sitze und Kofferraum, Elena, 14, befreite den weissen Lack von Schmutz. Und Sara, 13, kümmerte sich um die Frontscheibe. «Ich bin für die Fenster zuständig, zuerst putze ich sie mit einem feuchten Lappen, dann reibe ich sie trocken», sagte sie. Und die gleichaltrige Lea, die die Truppe koordinierte, ergänzte: «Die Arbeit ist streng. Doch ich weiss, dass wir das für Menschen machen, die es nicht so gut haben wie wir. Deshalb gebe ich alles.»

SPENDEN SIE!



Offiziell ist die «Sternenwoche» beendet. Dennoch sammeln viele Kinder und Jugendliche aus der ganzen Schweiz bis Ende des Jahres weiter. Sie sind an Weihnachtsmärkten und an anderen Anlässen mit den Sammelboxen der «Sternenwoche» unterwegs und nehmen gerne Spenden entgegen. Der Erlös der diesjährigen «Sternenwoche» verhilft nepalesischen Kindern zu Schulbildung. Das Spendenresultat wird im Januar veröffentlicht. Medienpartner der «Sternenwoche» ist das Schülermagazin «Spick».

Spenden an: Unicef Schweiz,
Pfungstweidstrasse 10, 8005 Zürich

Postkonto: 80-7211-9
Vermerk «Sternenwoche/Nepal»
www.sternenwoche.ch



Die Adventswichtel sollen den Käufern und den Kindern in Nepal Glück bringen: Der «Sternenwoche»-Beitrag von Camilo, Mama Yordanka und Martin Jaschke aus Pfungen.

Sie putzten fleissig wie Heinzelmännchen, die sechs Wagenwäscher. Und während das weisse Auto in der Reinigung war, konnte sich der Besitzer im Hause Trümpy mit Kaffee, Tee und Gebäck aufwärmen und stärken. «Die Kinder haben fünf Kilogramm Teig zu Guetsli verarbeitet», sagte Mutter Irmgard stolz und zeigte auf den kleinen Tisch und die Küchenablage, den «Basar», vollgestellt mit Selbstgemachtem: Weihnachtskärtchen, Kerzen, verzierten Zündholzschachteln, Guetsli, Magenbrot und vielem mehr.

Nicht nur in Berikon, auch in Pfungen ZH waren Kinder tüchtig. Darunter Martin Jaschke, 8. Zusammen mit seinem Bruder Camilo, 7, und Mama Yordanka hat er aus Recyclingmaterial wie Korkzapfen, Kaffeerahmdeckeln und -kapseln Figürchen gebastelt, die sie an einem kleinen Stand im Dorf verkaufen. Darunter waren Männchen mit Hüten und Blumen,

kleine Monster und sogar eine ganze Korkmännchen-Band. «Das sind Doppelglücks-Adventswichtel», erklärte Martin, während er am Stand seine Kreationen verkaufte. «Die bringen nicht nur den Menschen Glück, die sie kaufen, sondern auch den Kindern in Nepal.» Seine Mutter Yordanka stammt ursprünglich aus Kuba und weiss, was Armut bedeutet. Deshalb freute es sie umso mehr, dass die Kundinnen und Kunden freiwillig mehr Geld für die Figuren bezahlten, als sie kosteten.

«Nicht die gleichen Chancen»

Während der «Sternenwoche» unterstützten viele Erwachsene den Sammeleifer der Kinder. Unter ihnen auch Kinderliedermacher Andrew Bond. Er stand am 27. November zusammen mit rund acht-



zig Primarschülern und Kindern aus dem Chor Vocelli in Balzers (FL) auf der Bühne. «Mich beschäftigt sehr, dass Menschen in Entwicklungsgebieten nicht die gleichen Chancen haben wie wir», sagte Bond, der die Sammelaktion seit Beginn mit Auftritten und anderen Aktionen unterstützt. In diesem Jahr kamen aus dem Erlös aus Ticket- und Kuchenverkauf, dem Flohmarkt, der Tombola und dem kleinen Weihnachtsmarkt in Balzers insgesamt fast 10000 Franken zusammen. «Mit der «Sternenwoche» können wir gegen die Ungleichheit zwar bloss in kleinem Rahmen ankämpfen, doch für die



«Stifte(n) für Nepal»: Die Viertklässler aus Ehrendingen backten essbare Stifte und versahen Kugelschreiber mit bunten Hüllen.



«Ich konnte die Schülerinnen und Schüler fast nicht bremsen, ihr Eifer war grenzenlos.»

Saskia Beier, Lehrerin

Kinder in Nepal bedeutet das die Welt», sagte Andrew Bond.

«Ein schönes Gefühl»

Mit dem Leben und Schicksal der nepalesischen Kinder beschäftigte sich eine Schulklasse in Ehrendingen AG besonders intensiv. Bereits im Oktober hatten die Viertklässler einen Acht-Kilometer-Fussmarsch zurückgelegt, waren 90 Minuten unterwegs, bevor sie ihr «Klassenzimmer», eine abgelegene Scheune, erreichten. «Damit wollten wir den Alltag vieler nepalesischer Kinder nachempfinden», sagte Lehrerin Saskia Beier.

Derart lange Schulwege sind in Nepal keine Seltenheit, auch wird oft in Hütten unterrichtet – ohne Schulbänke oder Wandtafeln. Die Viertklässler aus Ehrendingen nutzten den ungewohnten Unterricht, um Ideen für die «Sternenwoche» zu sammeln. Auf Strohhallen und von Kühen umgeben, entschieden sie sich für das Motto: «Stifte(n) für Nepal». Einige Wochen später wurde ihr Klassenzimmer zur Back- und Werkstube. Aus Mürbeteig backten sie essbare Stifte und versahen Kugelschreiber mit bunten Hüllen aus Fimo. Ihre Kreationen verkauften sie zugunsten der «Sternenwoche». Lehrerin

Saskia Beier war begeistert von der Motivation ihrer Schülerinnen und Schüler: «Ich konnte sie fast nicht bremsen, ihr Eifer war grenzenlos.» Und auch die Kinder waren stolz auf das Erreichte: «Mich freut es richtig, dass ich Kindern in Nepal helfen kann», sagte etwa Thessa Henkel. Ihr Kollege Jasper Hase stimmte ihr zu: «Das gibt mir ein schönes Gefühl.»

Ein Gefühl, das die sechs fleissigen Autowascher aus Berikon teilten. Nach insgesamt elf geputzten Wagen waren sie erschöpft, aber glücklich über die rund 1000 Franken, welche sie sammeln konnten. Es war nicht das erste Mal, dass sie an der «Sternenwoche» mitgemacht haben. «Für uns ist es jeweils eine Riesensmotivation, wenn wir daran denken, was wir mit dem gesammelten Geld alles ermöglichen konnten», sagte Lea Trümpy. Und ihre Geschwister und Freunde stimmten zu.